



**wir helfen :
damit in der
Krise kein Kind
vergessen wird**

Die Aktion des
Rölnr Stadt-Anzeiger für Kinder in Not

Liebe „wir helfen“-Förder*innen,

vergangenes Jahr im Oktober konnte ich an dieser Stelle nur spekulieren, wie sehr und wie lange die Pandemie das Leben unserer Kinder noch einschränken würde. Heute wissen wir: Sie gingen über viele Monate nicht in die Schule, in die Kita oder in ihren Verein. Viele waren von Freunden und Mitschülerinnen isoliert. Und obwohl wir wussten, dass die Kinder darunter sehr leiden, konnten wir kaum etwas für sie tun. Sie mussten zum Schutz von uns älteren Menschen in der Gesellschaft auf das Zusammensein verzichten.

Nun sind viele Erwachsene geimpft – und haben ihr normales Leben wieder aufgenommen. Aber unsere Kinder verzichten immer noch. Sie kennen kein Leben mehr ohne Maske und Abstandsregeln. Nach den Sommerferien wurden ganze Jahrgänge in Schulen regelmäßig in Quarantäne geschickt.

Was tun wir unseren Kindern damit an? Und welche Folgen haben die Lebensumstände in der Pandemie für die Zukunft jeder oder jedes einzelnen? Studien zeigen, dass jedes dritte Kind durch die Corona-Krise psychisch belastet ist. Viele Jungen und Mädchen quälen Sorgen und Ängste. Besonders auffällig ist das bei Kindern und Jugendlichen, die aus armen Familien kommen. Sie werden in der Schule abgehängt. Ihnen fehlten die technischen Geräte, um dem Unterricht zu folgen. Manche Kinder bekamen in der Zeit der Schulschließungen keine einzige warme Mahlzeit am Tag. Andere sind zu Hause immer noch Gewalt und Aggressionen ausgesetzt – ohne die Möglichkeit, sich Hilfe zu suchen. Kinder, deren

wir helfen :
damit in der Krise kein
Kind vergessen wird

Muttersprache eine andere ist, haben oft verlernt, Deutsch zu sprechen.

Wir sollten die Kinder mit ihren Problemen nicht alleine lassen! Sondern ihnen zuhören und ihre Sorgen ernst nehmen. Gemeinschaft ist wichtig, um zusammen zu spielen, zu lernen und zu lachen. Deshalb lautet unser neues Motto:

„wir helfen: damit in der Krise kein Kind vergessen wird“

Bitte unterstützen Sie uns dabei! Kinder und Jugendliche haben so lange solidarisch verzichtet, jetzt müssen auch wir solidarisch mit ihnen sein. Sie gemeinsam wieder stark machen – und ihnen wieder ein lebenswertes Aufwachsen bieten. Das sind wir ihnen schuldig!

Ihre

Hedwig Neven DuMont,
Vorsitzende des Vereins „wir helfen“ e.V.



Foto: Stefan Worring

wir helfen ist die Aktion des »Kölner Stadt-Anzeiger« für Kinder und Jugendliche in Not.

Jahr für Jahr gibt es ein neues »wir helfen«-Thema. So konnten bislang in und um Köln viele Einrichtungen geschaffen und Projekte gefördert werden.

Die Jahresthemen bis heute:

1993 die »Villa Kunterbunt«: damit psychisch kranke Kinder gesund werden **1994** »das Haus der Hoffnung«: damit Straßenkinder Halt finden **1995** »come back«: damit junge Mädchen von Drogen und Zuhältern loskommen **1996** »Chancen für Körperbehinderte«: damit Handicaps erträglich werden **1997** »endlich mal raus«: damit auch arme Kinder verreisen können **1998** »früh fördern«: damit Kinder sich trotz Entwicklungsstörungen entfalten **1999** »Spielräume«: damit Jugendliche ihre Freizeit sinnvoll nutzen **2000** »Menschenskinder«: damit ausländische Kinder dazugehören **2001** »eine vergessene Minderheit«: damit Lernbehinderte lernen können **2002** »traurige Helden«: damit Kinder von Suchtkranken nicht mehr einsam sind **2003** »verletzte Seelen«: damit Kinder, die misshandelt wurden, nicht verzweifeln **2004** »denn Gutes kommt zurück«: für vernachlässigte, benachteiligte, misshandelte, behinderte, seelisch kranke und gefährdete Kinder **2005** »damit wir besser verstehen«: für Projekte, die sich um eine bessere Integration von ausländischen Kindern bemühen **2006** »von Anfang an«: für junge Mütter in Not – und ihre Säuglinge **2007** »weil Kinder starke Wurzeln brauchen«: für Familienzentren in sozialen Brennpunkten **2008** »weil Kinder Halt brauchen«: zur Verhinderung von Jugendkriminalität **2009** »weil unsere Kinder von Anfang an bessere

Lebenschancen brauchen«: zum Abbau von Kinderarmut **2010** »weil Ausgrenzung weh tut«: gegen Mobbing und Ausgrenzung **2011** »weil fremd sein schmerzt und Miteinander Mut macht«: für ein friedlicheres Zusammenleben aller Kulturen **2012** »um alle Kinder hier an die Hand zu nehmen«: für seelische und körperliche Gesundheit **2013** »weil Lernen jedem Kind eine Chance gibt«: Bildung für eine bessere Zukunft **2014** »damit jedes Kind dazugehört«: 20 Jahre Hilfe gegen jede Benachteiligung **2015** »damit alle Kinder ein Zuhause finden«: für vernachlässigte und geflüchtete Kinder **2016** »weil auch bei uns Kinder in Armut leben«: weil Kinderarmut alle betrifft **2017** »weil Kinderseelen zerbrechlich sind«: für Kinder, deren Psyche leidet **2018** »damit Kinder ihre Einsamkeit durchbrechen«: gegen Ausgrenzung und Isolation **2019** »weil alle Kinder eine Chance brauchen«: für mehr Gerechtigkeit **2020** »dass auch Du dazugehörst«: für ein Leben in Gemeinschaft **2021** »damit unsere Kinder vor Gewalt geschützt sind«: für ein friedliches Aufwachsen

Das Thema wird von der Vorsitzenden des Vereins, Hedwig Neven DuMont, in der Mitgliederversammlung vorgestellt und dort festgelegt.

Die Förderanträge von sozialen Institutionen und Initiativen werden im Vorstand beraten, gegebenenfalls unter Einbindung weiterer Experten.

Wofür wir um Spenden bitten und wie wir das Geld verwenden, lesen Sie zwei Mal wöchentlich im »Kölner Stadt-Anzeiger«. Jeder Cent wird weitergegeben. Alle Kosten trägt der Verlag M. DuMont Schauberg.

Die Konten

des Unterstützungsvereins von
M. DuMont Schauberg »wir helfen«

Kreissparkasse Köln
IBAN DE03 3705 0299 0000 1621 55

Sparkasse KölnBonn
IBAN DE21 3705 0198 0022 2522 25

Kontakt:

wir helfen – der Unterstützungsverein von
M. DuMont Schauberg e.V.
Neven DuMont Haus
Amsterdamer Straße 192
50735 Köln

Telefon 02 21.2 24 28 40 (Spenden)
Telefon 02 21.2 24 25 19 (Redaktion)
Telefon 02 21.2 24 27 89 (Förderung)
Telefax 02 21.2 24 20 32
E-Mail wirhelfen@dumont.de
www.wirhelfen-koeln.de

wir helfen : die Aktion des **Kölner Stadt-Anzeiger** für Kinder in Not

